

*A*canta

Peter Anders
Michael Raucheisen



SCHUBERT WINTERREISE

IM SCHATTEN DES KRIEGES
IN THE SHADOW OF THE WAR



REMASTERED ORIGINAL RECORDINGS

FRANZ SCHUBERT (1797-1828)

WINTERREISE, D 911

Liederzyklus nach Gedichten von Wilhelm Müller

Song cycle to poems by Wilhelm Müller

- | | |
|------------------------|------|
| 1. Gute Nacht * | 5'38 |
| 2. Die Wetterfahne * | 1'50 |
| 3. Gefrorne Tränen * | 3'03 |
| 4. Erstarrung * | 2'54 |
| 5. Der Lindenbaum *** | 4'30 |
| 6. Wasserflut *** | 3'51 |
| 7. Auf dem Flusse ** | 4'03 |
| 8. Rückblick ** | 2'28 |
| 9. Irrlicht ** | 2'46 |
| 10. Rast ** | 3'34 |
| 11. Frühlingstraum *** | 4'36 |
| 12. Einsamkeit ** | 2'43 |
| 13. Die Post * | 2'37 |
| 14. Der greise Kopf ** | 2'57 |
| 15. Die Krähe *** | 2'06 |

16.	Letzte Hoffnung **	2'34
17.	Im Dorfe **	2'58
18.	Der stürmische Morgen **	1'01
19.	Täuschung **	1'36
20.	Der Wegweiser ***	4'04
21.	Das Wirtshaus **	4'10
22.	Mut! ***	1'29
23.	Die Nebensonnen **	2'29
24.	Der Leiermann **	3'19

Total Time: 73'16

Peter Anders, Tenor
Michael Raucheisen, Piano

aufgenommen | *recorded*:

*23. Febr. 1945, **2. März | *March* 1945, ***13. März | *March* 1945

Reichsrundfunkgesellschaft
Haus des Rundfunks, Masurenallee, Berlin

Michael Raucheisen
(1889 - 1984) ▼



Peter Anders ▲
(1908 - 1954)

➤ Neben dem zweifelsfreien künstlerischen Wert hat diese Aufnahme des „Winterreise“-Zyklus gleich unter mehreren Aspekten eine ganz besondere Bedeutung:

Sie ist die erste von einem Tenor gesungene Einspielung – und zwar in der von Schubert gewählten Original-Tonart.

Sie enthält die letzten Aufnahmen, die Michael Raucheisen für das von ihm verantwortete Großprojekt „Lied der Welt“ beim Reichsrundfunk in Berlin machen konnte.

Damit ist diese „Winterreise“ zugleich ein Zeit-Dokument, das sie aus dem inzwischen reichhaltigen Angebot durchaus bemerkenswerter Interpretationen heraus hebt.

Michael Raucheisen konnte sich in den letzten Wochen vor dem Ende des Nazi-Regimes noch nach Süddeutschland durchschlagen, Peter Anders überlebt die Schlacht um Berlin in seinem Haus in Berlin-Dahlem.

Etwa zweitausend Lieder hatte Raucheisen in den Jahren zuvor für den Reichsrundfunk aufgenommen, und als Leiter der Abteilung Kammermusik und Lied standen ihm dafür die besten Kräfte zur Verfügung, die von Krieg und Verfolgung verschont geblieben waren. Unter den Tenören sind Peter Anders, Walther Ludwig und Julius Patzak dabei am häufigsten vertreten.

Anders, 1908 in Essen geboren, war nach Gesangsstudium in Berlin und Anfangsjahren in Heidelberg, Darmstadt, Köln und Hannover zunächst an die von Clemens Krauss geleitete Staatsoper in München gekommen, ehe ihn der für die Preussischen Staatstheater zuständige Generalintendant Heinz Tietjen 1939 in das Ensemble der Berliner Staatsoper „Unter den Linden“ engagierte. Die zahlreichen

Aufnahmen aus jener Zeit machen hörbar, dass der Sänger aus dem Höhepunkt seiner stimmlichen Entwicklung als lyrischer Tenor stand.

Im Admiralspalast an der Friedrichstraße, dem Ausweichquartier der zerstörten Staatsoper, begann sich mit einem Konzert bereits im Spätsommer 1945 mit Anders und weiteren Künstlern, die sich wieder in Berlin eingefunden hatten, neues kulturelles Leben zwischen den Ruinen zu entwickeln.

Als Russland 1948 die Blockade über die Westsektoren Berlins verhängte, befand sich der Sänger gerade auf Gastspielreise in Westdeutschland. Die Hamburgische Staatsoper bot ihm einen Vertrag an, und – gestützt durch das Vertrauen des Intendanten und Regisseurs Günther Rennert – wagte Anders den stimmlichen Wechsel ins Fach des Helden Tenors. Nach einem Autounfall starb Peter Anders im September 1954. Er war nur 46 Jahre alt geworden.

Michael Raucheisen (10.2.1889 – 27.5.1984) war seit den zwanziger Jahren des vorigen Jahrhunderts der von Sängern, Publikum und Kritikern gleichermaßen hoch geschätzte bekannteste Klavierbegleiter Deutschlands.

Erst nach Ende der Blockade kehrte er wieder nach Berlin zurück. Beim RIAS, dem Rundfunk im amerikanischen Sektor, setzte er seine Arbeit am „Lied der Welt“ fort, wobei er nun auch Werke von Komponisten und Dichtern aufnehmen konnte, die in den Jahren der Naziherrschaft verboten waren.

Es gibt Hinweise auf die schwierigen Bedingungen, unter denen die Aufnahmen der „Winterreise“ in den letzten Kriegswochen in Berlin stattgefunden haben.

Susanne Anders, die Witwe des Sängers, berichtete dem Autor von wiederholten Unterbrechungen durch Bombenalarm und dass zwischendurch überlegt wurde, das begonnene Vorhaben ganz abzubrechen.

Besonders aufmerksame Hörer glauben auch, während einzelner Lieder und in Zwischenpausen von Ferne dumpfes Geschützgrollen zu vernehmen. Die Rote Armee stand immerhin schon fünfzig Kilometer vor Berlin und man rüstete sich zur Entscheidungsschlacht. Doch auch die unterschiedliche Qualität einzelner Tonbandchargen – immerhin eine gerade erst serienreife Aufnahmetechnik – muss bei derartigen akustischen Wahrnehmungen als Möglichkeit in Betracht gezogen werden.

Der hier auf CD vorgelegten „Winterreise“ von Februar/März 1945 ließ Peter Anders, diesmal mit Günther Weissenborn als Klavierbegleiter, am 24. Oktober 1948 im Kölner Studio des Nordwestdeutschen Rundfunks (heute WDR) erneut eine Tenor-Version folgen, die einen interessanten Vergleich ermöglicht. *Zu hören auf der 10 CD-Box „Peter Anders – Die unvergessene Stimme“ (Documents 232116).*

In einer Würdigung der Aufnahme von 1945 schrieb Harry Goldschmidt: „Der glückliche Besitz dieser Stimmlage gestattete es dem Interpreten, fast sämtliche Lieder der Winterreise in der von Schubert gewünschten Tonart zu singen; ein Vorzug, der als ein besonderer Seltenheitswert der vorliegenden historischen Aufnahme gebucht werden darf.“

Die Kultur-Journalistin Christine Lemke-Matwey fand in der „Süddeutschen Zeitung“ die vielleicht prägnantesten Formulierungen, nachdem sie die Aufnahme mit Anders und Raucheisen gehört hatte: „Die atemberaubende Tonlosigkeit, mit der er ... im Bombenhagel von Berlin zu singen wagte, gehört zum Schlichtesten und Ergreifendsten, was die reiche Interpretationsgeschichte der ‚Winterreise‘ bis heute zu bieten hat. Anders singt für sich, so, als dürfte gar niemand etwas hören vom ‚wundersamen Alten‘, von der Leier und den knurrenden Hunden ‚drüben hinterm Dorfe‘. Und Schubert wohnt plötzlich *wieder* mitten unter uns.“ *K.L.*

► This recording of the Winterreise song-cycle has a special importance quite apart from its obvious artistic merit. It is the first ever recording that features a tenor, and is sung in Schubert's original choice of key. It includes the last recordings which Michael Raucheisen was able to make at the Reichsrundfunk in Berlin for his large-scale project *Lied der Welt*. And so this Winterreise is also a historic documentation which raises it above many of the wide choice of fine performances now on offer.

Michael Raucheisen was fortunate enough in the last weeks leading up to the end of the Nazi regime to flee to south Germany, Peter Anders survived the Battle of Berlin in his house in the Dahlem district of the city.

Raucheisen had previously recorded something in the region of two thousand *Lieder* for the *Reichsrundfunk*, and as director of the chamber music and song department he could call on the best available people who had remained unscathed by war and persecution. Among them the tenors Peter Anders, Walther Ludwig and Julius Patzak are most frequently heard.

Anders was born in Essen in 1908. Following singing tuition in Berlin and early years in Heidelberg, Darmstadt, Cologne and Hanover, he was at first engaged at the State Opera, Munich, at that time directed by Clemens Krauss, before Heinz Tietjen, who was General Director of the Prussian State theatres, invited him to join the Berlin State Opera ensemble *Unter den Linden*. From the numerous recordings made during that time one can clearly hear that this singer stood at the peak of his vocal development as a lyric tenor.

At the *Admiralspalast* on Friedrichstraße, the temporary home of the bombed-out State Opera, a renewed cultural life began to develop already in the late summer

of 1945 among the ruins, with a concert given by Anders and other artists who had turned up again in Berlin.

When Russia imposed the blockade on Berlin's west sectors in 1948 Anders happened to be giving a concert tour in West Germany. The Hamburg State Opera offered him a contract, and with the support of the director Günther Rennert, was encouraged to take on heroic tenor roles. Peter Anders died as a result of a car accident in September 1954. He was only 46 years old.

Michael Raucheisen (10.2.1889 – 27.5.1984) was Germany's best-known piano accompanist, equally applauded by singers, critics and the public, from the 1920s onwards. He returned to Berlin only when the blockade was lifted. He continued his work on *Lied der Welt* with RIAS, the radio station in the American sector, and could now record works by composers and poets whose work had been banned during the Nazi dictatorship.

There is some indication of the difficulties under which the *Winterreise* recordings were produced in those last weeks of war in Berlin. Susanne Anders, the singer's widow, recollected in the author's presence, the repeated interruptions caused by air-raid alerts and the idea that was mooted now and then of calling off the whole endeavour that had been set in motion.

The especially careful listener may claim to hear distant, muffled artillery fire during one or two Lieder and in pauses between them. The Soviet army was only 30-odd miles from Berlin, and everyone was preparing for the decisive battle. On the other hand, the differing quality of individual tapes must also be considered as a possible reason for these acoustic perceptions – after all this was novel mass-production in recording technology.

To the *Winterreise* recorded in February/March 1945 and presented here on CD, Peter Anders added another tenor version, made on 24 October 1948 in the studios of *Nordwestdeutsche Rundfunk* (now *WDR* – West German Radio), this time with accompanist Günther Weissenborn. *It offers an interesting comparison that can be heard on the 10 CD box set "Peter Anders – Die unvergessene Stimme" (Documents 232116).*

In praise of the 1945 recording, Harry Goldschmidt wrote: "the fortuitous ownership of this vocal register allows the singer to perform almost all of the *Lieder* of *Winterreise* in the keys that Schubert envisaged; an advantage to be reckoned as a special rarity of this historic recording." The journalist and critic Christine Lemke-Matwey, writing in the *Süddeutsche Zeitung* having heard the recording by Anders and Raucheisen, found what may be the most apt description: "The breath-taking pianissimo with which he dared to sing ... as the bombs rained down on Berlin, belongs to the simplest and most moving of performances taken from the wealth of interpretations that *Winterreise* today can boast. Anders sings more to himself, as though no-one should hear about the strange old man', the hurdy-gurdy', and the snarling dogs' 'beyond the village'. And Schubert is suddenly alive amongst us again."

(Translation: Robert Sutcliffe)